

Das Teraskala-Spielfeld

Kick-off Workshop bei DESY

Bei der Planung eines Workshops hat man in etwa eine Vorstellung von der Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer. Die Organisatoren des Helmholtz-Allianz-Workshops „Physik an der Teraskala“ rechneten mit etwa 200 und erlebten eine große Überraschung: Kurz vor Beginn am 3. Dezember gab es mehr als 350 Anmeldungen. „Das ist großartig“, freute sich DESY-Forschungsdirektor Rolf Heuer, einer der Initiatoren und wissenschaftlicher Leiter der Allianz in seiner Eröffnungsrede. „Es ist schön, so viele junge Leute hier im Hörsaal zu sehen.“

Die Teraskala-Allianz, ein Zusammenschluss von 17 deutschen Universitäten, zwei Helmholtz-Forschungszentren und einem Max-Planck-Institut, startete offiziell im Sommer. Bei dem dreitägigen Kick-off Workshop kamen aber alle Mitglieder zum ersten Mal zusammen. Das neue Netzwerk gibt der Teilchenphysik



Mehr als 350 Wissenschaftler kamen zum Kick-off Workshop der Helmholtz-Allianz im Dezember.

in Deutschland neuen Auftrieb – fast alle am LHC bei CERN beteiligten Institute gehören dazu – und durch die Stärkung der Zusammenarbeit all dieser Experten werden deutsche Wissenschaftler international eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Mehr als 50 neue Stellen werden an deut-

schen Universitäten und Forschungszentren geschaffen, die meisten für Nachwuchswissenschaftler, viele mit Aussicht auf Festeinstellung. Rainer Nicolay von der Helmholtz-Gemeinschaft lobte in seiner Eröffnungsrede das gute Beispiel der „Teraskala-Allianz“. „Nun liegt es an Ihnen, das Geld in Erfolge umzuwandeln“, sagte er. Während des Workshops bei DESY tagte auch das internationale Beratergremium der Allianz zum ersten Mal.

Peter Mättig (Uni Wuppertal), ebenfalls wissenschaftlicher Leiter, hob den Umschwung hervor, der auf dem Treffen stattfand. „Während der letzten fünf Monate haben wir ein Strukturskelett geschaffen. Nun müssen die Mitglieder es mit Fleisch und Muskeln versehen und die Allianz in der Weise formen, die sie für die beste halten.“ (baw)

Den Gürtel enger schnallen

In den nächsten Jahren muss DESY kräftig sparen

In der Belegschaftsversammlung vom 10. Dezember hat Albrecht Wagner den künftigen Haushalterläutert. Das ambitionierte Ziel, ein seit 2003 praktisch gleich bleibendes Budget für die Infrastruktur zu halten, wurde nicht erreicht. In den vergangenen Jahren wurde es um rund 17 Millionen Euro überschritten. Die durch das Betriebsende von HERA frei werdenden Mittel hätten diese Verbind-

lichkeiten zwar ausgeglichen, jedoch sind unvorhergesehene Mehrausgaben entstanden.

DESY muss nun sparen: Hierzu wird vieles auf den Prüfstand gestellt, besonders bei der Neubesetzung von Stellen und bei Investitionen. Der Erhalt der Zukunftsfähigkeit des Forschungszentrums hat aber höchste Priorität.

Für Zeuthen entstehen ab 2008 ähnliche

Herausforderungen durch einzulösende Verpflichtungen beim Personal und die anwachsende Beteiligung am XFEL.

Albrecht Wagner appellierte an die Belegschaft, dem Direktorium Vorschläge für Einsparungen zu unterbreiten. Mitte Februar berät der Verwaltungsrat in einer Sondersitzung über den Sparkurs. In einer neuen Versammlung wird dann die Belegschaft informiert. (she)

Über den Tellerrand

Es gibt ein Leben außerhalb der Forschung. DESYs Diplomanden- und Doktorandeninitiative Dolt startet die Vortragsreihe „Dolt schaut über den Tellerrand“: Ehemalige DESYaner sprechen über ihre Arbeit in der freien Wirtschaft. Den Anfang macht Linus Lindfeld, vormals H1, jetzt Patentanwalt. 10. Januar, 18 Uhr, Seminarraum 3

Users' Meetings

Am 23. und 24. Januar findet das zweite XFEL Users' Meeting statt. Gleich am 25. Januar folgt das diesjährige HASYLAB-Nutzertreffen. Im Hörsaal tauschen sich die Wissenschaftler über den aktuellen Stand der Photonenquellen und Projekte aus.



DIRECTOR'S CORNER

Willkommen im Neuen Jahr 2008, das Ihnen Freude, Erfolg und Gesundheit bringen möge. Ich hoffe, Sie hatten schöne Tage fern der Arbeit, an denen Sie sich geistig und körperlich stärken konnten. Seit 1. Januar wird der Bereich Forschung mit Photonen kommissarisch von Edgar Weckert geleitet. Warum kommissarisch? Die von einer Kommission ausgewählten Kandidaten für die Nachfolge Jochen Schneiders haben übereinstimmend gesagt, dass sie vor einer Zusage wissen

wollen, wer der nächste Geschäftsführende Direktor, also mein Nachfolger, sein wird. Da dieser heute noch nicht bekannt ist, hat der Wissenschaftliche Rat vorgeschlagen, einen kommissarischen Direktor einzusetzen. Der Verwaltungsrat hat dem Vorschlag zugestimmt.

Der Wechsel an der Spitze des Bereichs Forschung mit Photonen war vorherzusehen und geplant. Die Berufung von Rolf Heuer ab Januar 2009 zum Generaldirektor von CERN dagegen nicht. Ich

freue mich sehr über diese Berufung, da sie eine hohe Auszeichnung und klare Anerkennung seiner Leistungen ist, vor allem in seiner Rolle als Forschungsdirektor bei DESY. Ich habe ein lachendes und ein weinendes Auge: Diese Berufung wird die Teilchenphysik weltweit stärken, aber sie stellt DESY in einer Phase des Umbruchs vor große Herausforderungen. Rolf Heuer hat den Verwaltungsrat deshalb gebeten, einen Stellvertreter bis zu seinem Wechsel zum CERN einsetzen zu

können, nämlich Joachim Mnich. Dem hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Wie schon gesagt, auch mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin wird bereits gesucht. Es wird also in den nächsten ein bis zwei Jahren viele Veränderungen in der Leitung von DESY geben. Der Kurs des Schiffes DESY ist von diesen Wechseln aber nicht berührt. Möge ein guter Wind die Segel füllen und uns voranbringen.

Herzlichst
Ihr Albrecht Wagner

Jochen Schneider geht in den „Ruhestand“

... doch der bisherige Leiter des Bereichs Forschung mit Photonen hat noch große Pläne

von Albrecht Wagner

In der Dezemberausgabe hat sich Jochen Schneider verabschiedet. Grund genug auf das Leben und Werk des ersten Mitglieds des Direktoriums aus dem Bereich der Forschung mit Photonen zurück zu blicken.

Jochen Schneider, 1941 in Sachsen geboren, war gelernter Starkstromelektriker. Nach einer Ingenieurausbildung im Fach Allgemeine Elektrotechnik begann er 1965 das Studium der Physik in Hamburg. Nach dem Vordiplom in dem Studentenbewegten Jahr 1968 ging er nach Grenoble, wo er unter Anleitung des großen deutschen Physikers Prof. Heinz Maier-Leibnitz seine Diplom- und Doktorarbeit anfertigte. Nach einer weiteren Zeit als Postdoc in



Albrecht Wagner und Jochen Schneider

Grenoble wechselte er 1976 nach Berlin an das Hahn-Meitner Institut. An der Technischen Universität habilitierte er 1982 im Fach „Experimentalphysik und Kristallographie“ und wurde 1988 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Ende 1989 gelang es dem DESY-Direktorium ihn nach Hamburg zu holen, wo

er seine Karriere fortsetzte (s.u.).

Als Wissenschaftler mit solcher Sichtbarkeit erhielt Jochen Schneider zahlreiche Ehrungen für seine Forschung und verlockende Rufe in andere, verantwortliche Positionen. Dass er bei DESY blieb, lag sicher daran, dass er hier mit den Projekten PETRA III, FLASH und XFEL mehrere neue Forschungsgeräte mit gestalten konnte. Ähnliche Möglichkeiten gab es anderswo nicht. Jochen Schneider hat entscheidend dazu beigetragen, dass DESY auf dem Gebiet der Forschung mit Photonen eine Spitzenstellung einnimmt und eine brillante Zukunft vor sich hat. Dafür sind wir ihm außerordentlich dankbar. Für seine zukünftige Arbeit wünschen wir ihm viel Erfolg.

Laufbahn bei DESY: Jochen Schneider

1989-1993 stellvertretender Leiter des Hamburger Synchrotronstrahlungslabors HASYLAB

seit 1990 Leitender Wissenschaftler bei DESY
Lehre an der Universität Hamburg

seit 1993 Leiter des HASYLAB

2000-2007 Mitglied des Direktoriums für den Bereich Forschung mit Photonen

ab 2008 Jochen Schneider will künftig im Spagat zwischen SLAC und DESY die Zusammenarbeit der beiden Institute in allen Aspekten stärken, vor allem die Zusammenarbeit in der Forschung mit Freie-Elektronen-Lasern.

Top-Job

Interview mit Rolf Heuer

Am 14. Dezember hat der CERN-Rat einen neuen Generaldirektor gewählt: DESY-Forschungsdirektor Rolf Heuer.

Der wichtigste Job in der Teilchenphysik geht an Sie. Wann geht es los?

Im Januar 2009. Bis dahin leite ich weiterhin den FH-Bereich bei DESY, werde aber zwischen DESY und CERN verpendeln, abhängig von den jeweils anstehenden Arbeiten. In meiner Abwesenheit springt mein persönlicher Stellvertreter, Joachim Mnich, ein.



V. l.: CERN-Direktor Robert Aymar, Präsident des CERN-Rates Torsten Åkesson, nächster CERN-Chef Rolf Heuer

Was sind die ersten Aufgaben am CERN?

Ich muss mir zunächst ein Bild machen und dann das neue CERN-Direktorium besetzen. Wichtigstes Ziel ist der Start des LHC und damit die Datennahme und -analyse. Langfristig müssen die Weichen für die Zukunft der Teilchenphysik am CERN und weltweit gestellt werden.

Wie geht es bei DESY weiter?

Wie alle Bereiche muss auch der FH-Bereich sparen, z.B. bei Investitionen. Die Maßnahmen werden aber nicht so tiefgreifend sein, dass ich das Forschungsprogramm gefährdet sehe.

Und bei der Helmholtz-Allianz?

Hier wird Ties Behnke übernehmen. Alles läuft weiter wie geplant. (she)



Am Freitagmittag, 14. Dezember, hat die sogenannte Rüttelbohle die ersten Meter Betonoberfläche glatt gezogen.

Wettlauf mit der Zeit

Logistischer und bautechnischer Höhepunkt auf der PETRA III-Baustelle

Gegen fünf Uhr morgens am 14. Dezember verteilten Bauarbeiter die erste Ladung Beton für die Bodenplatte. Drei Tage und zwei Nächte liefen fünf Betonpumpen ununterbrochen. Fast 850 LKWs belieferten sie mit rund 6600 Kubikmeter Beton – minutiös nach einem ausgefeilten Zeitplan. Die Pumpen brauchten ständig Nachschub. An der Zufahrt Luruper Chaussee herrschte reger Betrieb. Vier Betonwerke und ein Zementwerk arbeiteten an diesen Tagen ausschließlich für DESY. Sie übernahmen das Qualitätsmanagement für die richtige Mischung Beton. Die unteren 50 Zentimeter der Bodenplatte bestehen aus Normalbeton, die oberen aus einem speziell für PETRA III hergestellten Stahlfaserbeton. Die Schichten wurden frisch übereinander aufgebracht, um wie aus einem Guss auszuhärten. Damit während des dreitägigen Dauerbetriebs jede Betonsorte an den richtigen Platz kam, orientierten sich LKW- und Pumpenfahrer an Farbkarten: rot für Normalbeton, grün für Stahlfaser-

beton. Auf einer Länge von zehn Metern hatten die Fachleute nur einen Spielraum von rund vier Millimetern. Nach Aussage der DESY-Bauleitung wird die einen Meter dicke Betonplatte ebener als ein Parkettboden sein.

Risse, die beim Abbinden von Beton entstehen, waren deshalb unerwünscht. Die Stahlfasern in den oberen 50 Zentimetern verhindern dies schon in der ersten Phase des Abbindens.

Wie beim Zwei-Komponenten-Spachtel erwärmt sich der Beton danach beim Aushärten bis auf 45 Grad Celsius. Entstehende Spannungen hat eine dünne Bitumengleitschicht am Grund der Platte aufgefangen. Die Bodenplatte wurde sozusagen „schwimmend verlegt“ und hat sich schließlich wie berechnet um mehrere Zentimeter zusammengezogen. Auch der Zeitplan ging auf: Am Sonntag, dem 16. Dezember, rollte der letzte LKW gegen 16.45 Uhr vom Gelände. (she)

Unendliche Weiten?

Das Science Café DESY startet dieses Jahr mit einem Vortrag von Martin Köhler: „Unendlichkeit und krumme Räume – begrenzte Unendlichkeit“. Am Donnerstag, dem 10. Januar um 17 Uhr in der DESY-Cafeteria.

Weltmeisterlich

Die Tricks von James Bond und Star Trek hat er schon entlarvt. Im Januar ist Metin Tolan wieder bei DESY. Im Fortbildungsprogramm trägt er diesmal über die Physik des Fußballspiels vor. Hörsaal, 25. Januar, 19 Uhr



Neujahrsgrüße vom Südpol

Die guten Wetterbedingungen mussten ausgenutzt werden: Alexander Kappes von der IceCube-Kollaboration steht vor der neuen Forschungsstation am Südpol bei zwar strahlendem Sonnenschein, aber rund -35 Grad Celsius. Zurzeit sind die Zeuthener Kollegen Delia Tosi und Stefan Klepser vor Ort. Die beiden sind für die Installation von akustischen Sensoren und IceTop-Tanks verantwortlich. Wenn das Wetter weiter so gut mitspielt und alles nach Plan läuft, ist die Hälfte des Neutrinoobservatoriums IceCube nach dieser Saison installiert. (she)

Ein neues Gesicht im Direktorium

Interview mit Edgar Weckert

Der neue kommissarische Leiter für den Bereich Forschung mit Photonen heißt Edgar Weckert. Der Verwaltungsrat hat am 6. Dezember dem Vorschlag des DESY-Direktoriums zugestimmt.

Wieso gibt es zunächst eine kommissarische Leitung?

Die direkte Nachfolge von Jochen Schneider ist noch nicht geklärt. Für die Übergangsphase hat man mir die Verantwortung für den FS-Bereich übertragen.

Sie haben quasi keine Einarbeitungszeit. Wie organisieren Sie sich?

Neben der PETRA III-Projektleitung gehören zum neuen Aufgabenbereich nun DORIS, FLASH, CFEL, der Bereich ZM und unsere Beteiligungen am XFEL. Die Arbeiten werden auf mehrere Schultern verteilt, so wird Gerhard Grubel als Schnittstelle zum XFEL-Projektteam agieren und

Den Bereich Forschung mit Photonen leitet ab Januar Edgar Weckert.



bei PETRA III wird Hermann Franz mehr Verantwortung übernehmen.

Betrifft der DESY-Sparkurs PETRA III?

Da sehe ich keine Gefahr, wir werden durch Projektmittel finanziert und gehalten sorgfältig. Zurzeit sind wir mit dem Budget- und Zeitplan gut aufgestellt.

Wie geht es in Ihrem Bereich nun weiter?

Unser Ziel ist, die Erfolge unserer Strahlungsquellen weiterzuführen, beispielsweise DORIS mit gut 2000 Nutzern und

mehr als 500 Publikationen im Jahr. Wir wollen die weltweite Vorreiterrolle von FLASH ausbauen und die Hauptbauzeit von PETRA III erfolgreich weiter betreuen. Weiterhin müssen CFEL und unsere Beteiligungen am XFEL vorangetrieben werden. (she)

Impressum

Herausgeber
DESY-PR
Notkestraße 85
22607 Hamburg

Kontakt
E-Mail: inform@desy.de
Telefon 040/8998-3613
www.desy.de

Redaktion
Sandra Hesping (Chefredaktion)
Christian Mrotzek (V.i.S.d.P.)
Barbara Warmbein
Thomas Zoufal

Produktion
Britta Liebaug (Layout)
Veronika Werschner (Übersetzung)
Kopierzentrale DESY (Druck)



ATLAS-Analyse-Workshop bei DESY

Am 12. und 13. November 2007 trafen sich bei DESY in Hamburg etwa 20 Physikerinnen und Physiker zu einem Workshop. Die Teilnehmer von den Unis Bonn und Heidelberg sowie von DESY in Hamburg und Zeuthen diskutierten angeregt über die Software für den ATLAS-Detektor; Schwerpunkt waren Analysetools und deren Verwendung. Hauptreferent war Prof. Dr. Amir Farbin von der Univer-

sity of Texas, Arlington, USA. Er koordiniert die Gruppe „ATLAS-Analysetools“ und ist einer der drei Hauptautoren der „EventView“-Software, die viele komplexe Analysefunktionalitäten bereitstellt. Der Workshop fand zu einer Zeit statt, in der reger Austausch zwischen Entwicklern und Anwendern wichtig ist, da die ATLAS-Analysesoftware gegenwärtig auf die ersten Daten vorbereitet wird.